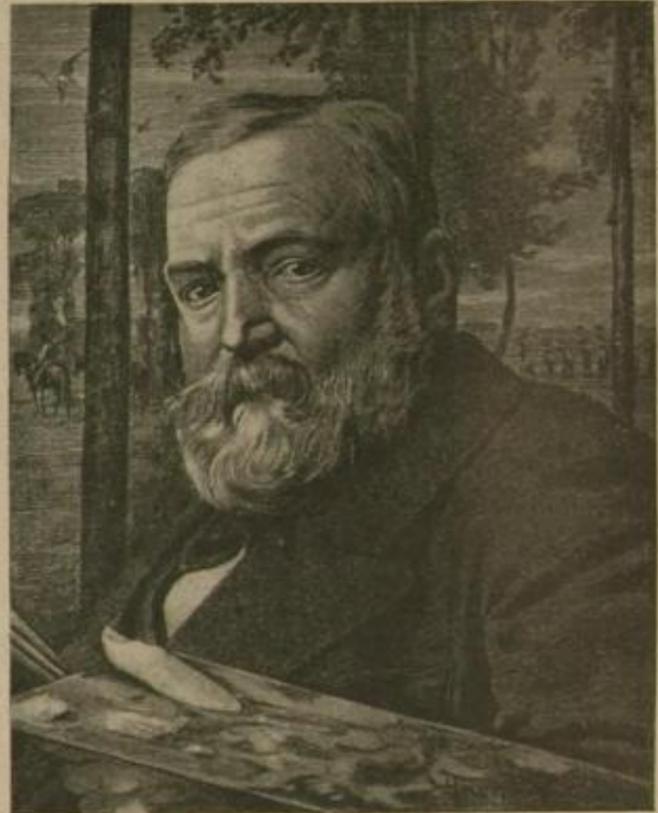


Anselm Feuerbach



Hans Thoma

KÖRPERBAU UND CHARAKTER

Von

ERNST KRETSCHMER

„Die Kunst ist der menschliche Ausdruck der Zufriedenheit mit den Schöpfungen Gottes und des Wohlgefallens an ihnen“ (Hans Thoma, Im Herbst des Lebens).

„Die Kunst ist eine strenge göttliche Geliebte, sie steht der irdischen immer im Wege“ (Anselm Feuerbach, Ein Vermächtnis).

Man denkt sich die körperliche Außenseite des Menschen gewöhnlich wie eine Art zufälliger Verpackung, die über den geistigen Inhalt nichts aussagt; man besieht sich lange und nachdenklich die dunkle Flasche und wüßte gerne, was sie enthält. Nun — ganz sicher ist es auch nicht zu wissen.

Immerhin — wir wollen einmal einigen erfahrenen Menschenkennern, die sich etwas im Leben umgesehen haben, die obigen Aussprüche über die Kunst vorlegen und dazu die beiden Porträts, ohne daß sie die Namen wüßten. Ich glaube: das Wohlgefallen und die Zufriedenheit mit dem lieben Gott und seiner guten Erde würden doch die meisten dem behäbigen, untersetzten Herrn mit dem großen Kopfe zuschreiben, dem runden, breiten Gesicht, das aus dem weichen Vollbart uns anblickt. — Das Ideal aber, die strenge metaphysische Göttin und den ewigen Zwiespalt im Herzen dem schlanken Mann mit dem muskelstraffen, aufgereckten Hals, dem zarten Gesichtsoval und der schmalen, scharfgeschnittenen Nase.